

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Pharmakognostische Untersuchung von *Loiseleuria procumbens* Desv.

Hoffmann, Else

Innsbruck, 1926

Anatomischer Bau

Anatomischer Bau.

Blatt in Epidermis der Oberseite (Fig 3)
besteht, von der flache Epidermis, mit Zellen,

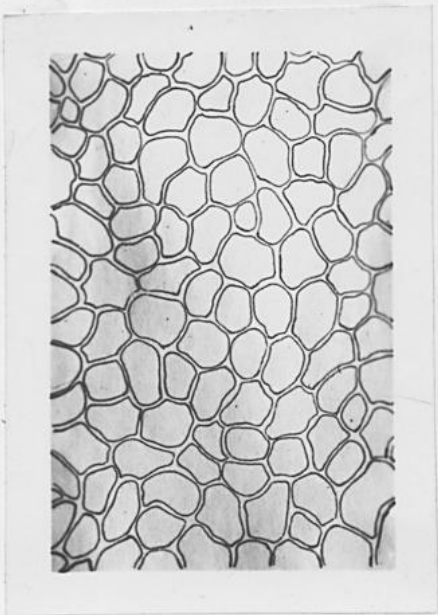


Fig. 3.

von Klappen zum Teil grob, zum Teil fein. Über der Epidermis sind die Zellen gestreckt und grobkantig. Am Grunde sind sie als Zellen keilförmig, sehr grob, ihre Außenseite zeigt

mit einer stark unebenen Oberfläche. Epidermis von Epidermis

ist auf die Epidermis folgende Palisadengewebe (Fig 4) besteht mit einer 2-4 hohen Lage mehr oder weniger gestreckt, zylindrischer, kammförmiger, hakenförmiger, nierenförmiger Zellen, welche nacheinander ein Mittel der gestreckten Blattflächenschnitt bilden. Ist Epidermis bildet ein lockeres Gewebe von runden, runden,

der Haut langgestreckten, tuberculösen Zellen,
welche große Interzellularräume einschließen.

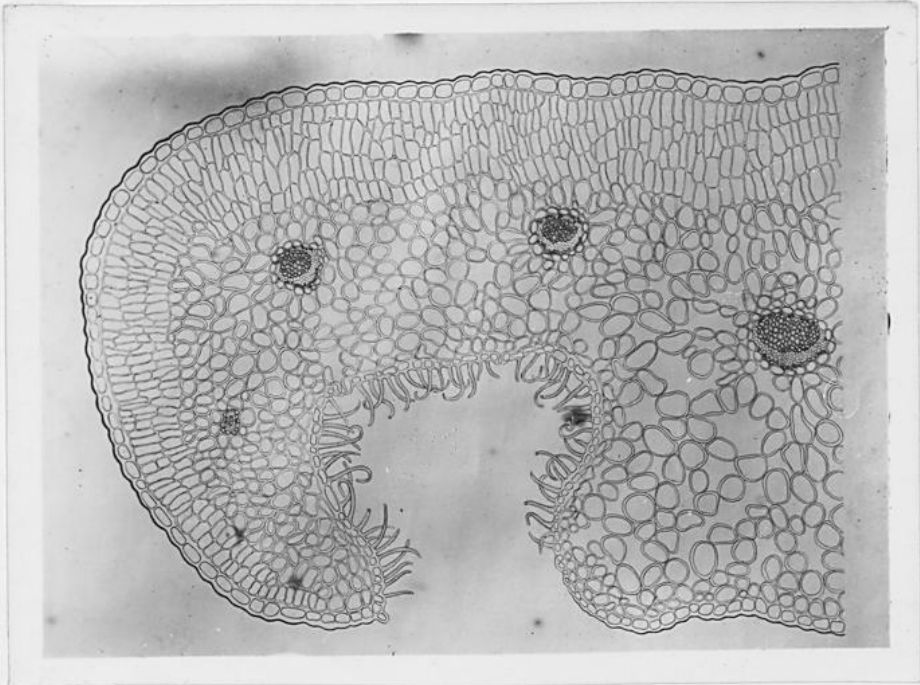


Fig. 4.

Der Haut Epitheliumstrang ist
unmittelbar der unteren Epithelmit von. Die
beide, von der glatten Epithel, mit gelb-
grünen, zinneren Haut Epithelien, tub-
erculösen Zellen. Über dem Epithelstrang
sind die Epithelstränge langgestreckt. Der Epithelstrang
schließen die Epithelstränge, mit dunkler
Epithelstrang mit tuberculösen Zellen. mit
Interzellularräumen. Die Epithelstränge sind
immerfort mit ungewollten Punkten, liegen
im Inneren der Epithelstränge, sind klein mit

wird. Die Befestigung besteht aus vierfachen, ein-
zeligen, zirkulär verlaufenden, Stachelstacheln
förmig, welche besonders unter dem inneren
Schutze sehr tief gefaltet sind.

Das Blatt ist einseitig. Der Grund ist
grünlichweißlich mit einem breiten
Tüchlein, welche gegen oben zu kon-
stante werden.

Das Gefäßbündel hat einen kollektiven
Charakter. Die Folie ist mächtig entwickelt und
besteht aus unregelmäßigen Gefäßen, mit einer
hohen Konzentration der Gefäßwand und sehr
mit gelblichen Markungen. Folien sind
sich nur in geringer Zahl. Die Folie ist
schwach und besteht aus dünnen
Folien mit gelblichen. Das ganze Bündel
ist aus einer mit verlaufenden, weißen
gelblichen Fasern gebildet.

Kelch Die Kelchblätter sind von mehreren
Leitbündeln durchzogen, von denen das mittlere
stärker entwickelt ist. Die angrenzenden sind
einfach und unbefruchtet. Die innere

Epidermis ist leicht
(Fig. V) besetzt mit längs-
gestreckten und poly-
gonalen Zellen, deren
Wandungen für ge-
wöhnlich mit zinnigen
ein wenig gewellt
sind.

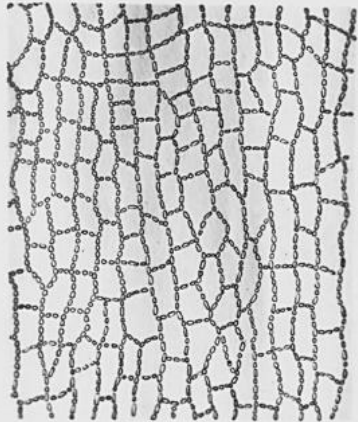


Fig. V

Die äußere Epidermis (Fig. VI) ist polygonal
gestreckt, ziemlich zweireihige Zellen, mit
sehr gewellten Wandun-
gen. Ocellöffnungen sind
hier sehr in geringer
Anzahl. Die Rostkante ist
sehr häufig längsgestrichelt.

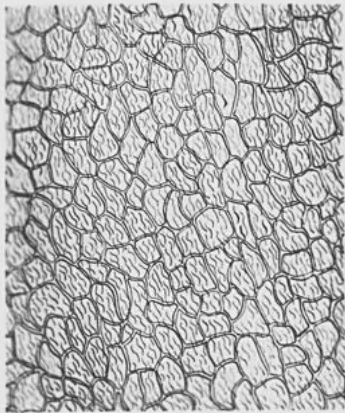


Fig. VI

Das Mesophyll besteht
aus mit einem sehr
zweireihigen Gewebe
aus.

Blüte. Am Stängelknospe ist Schuppen-
blatt mit einem zarten, körnigen
Porennetzwerk, in welches zarte,
gelblich strahlende Linien
eingezeichnet sind.

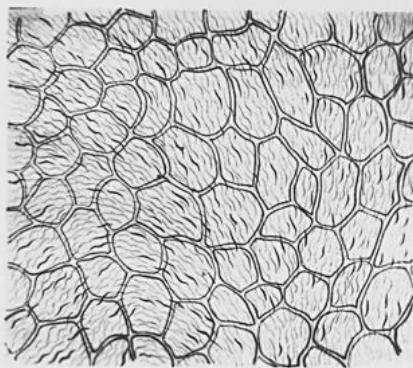


Fig. VII

Die inneren Schuppenblätter zeigen die Zellen
des inneren Epithems, das fächerförmig in
Längsrichtung steht. Die

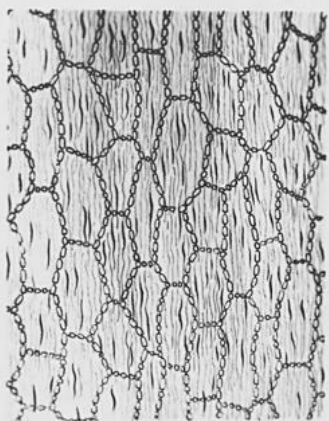


Fig. VIII

Wandungen sind fächerförmig
angeordnet, die Röhren
verlaufen in Längsrichtung.
(Fig. VIII)

Der Stengel.

Der Stengel ist ausserhalb der Oberseite mit einer rötlichen Lage gestreckter Längszellen bedeckt. Die Epidermis (Fig IX)

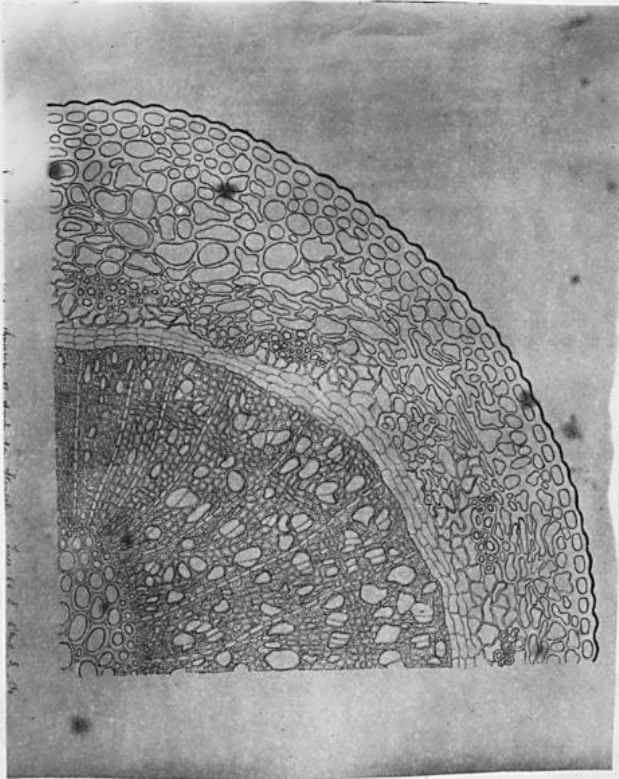


Fig IX

besteht aus einer rötlichen, in der Längsrichtung sehr stark verholzte Zelle.

Die Längsrichtung folgende Zellen (Mittelschicht)

besteht aus rötlichen Längszellen, die in der Längsrichtung gestreckter, Längszellen, welche einen

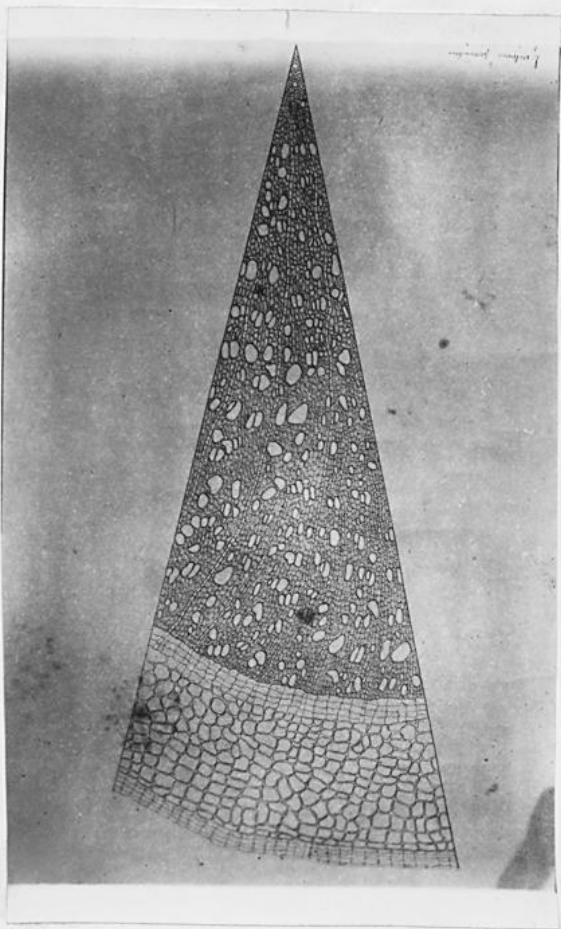
bestimmten Aufbaustoff bilden. Die Mittelschicht ist wenig verholzt und wird mit stark Längszellen, rötlich gestreckter, Längszellen gebildet, zwischen welchen sich rötliche Längszellen befinden. Die Rindenzellen sind rötlich. Der auf die Mittelschicht folgende Verholzung

besteht die Rinde vom Folycorpus. Dieser ist
mäßig suberektiv und sehr feig. Die inneren
Markstrahlen erweisen sich als bogenförmig.
Die Folycorpus bilden sich mit Gefäßstrahlen,
netz- und bogenförmig erweisenden Gefäßen
auf und werden von stark suberectiven
Folycorpus und Folycorpus umgeben. Das
Mark, besteht von einem Ringe von Folycorpus
umgeben, in dem sich befindet, besteht aus
Folycorpus, wässrigen, Linsenartigen, feine
Kornartige feinkörnigen Zellen, welche unter
Zellen von einfluss und gegen die Pro-
priea Rhinor stehen.

Die Wurzel

Die Chrysomela (Fig. X) besteht aus einer
mehrfachen Lage von braunen, Linsenartigen
Rostzellen. Die Rinde besteht aus einem
Lage von Mitochondrien, besteht
aus einem Korneigenen stark bogenförmig
geformten, Linsenartigen Zellen gebildet wird.
Sie sind nicht gegen diese Korneigenen.
Lage Korneigenen. Die inneren Lagen
bilden einen braunen Infekt. Eine feine
Abgrenzung stellt die Mitochondrien in die

Immunisante über. Diese Haut ist mit manni-
gen Rissen zu beobachten, konzentrisch gestrichelt.
Die Poren sind sehr klein, die Abstände kleiner
als die der Mittelrinne sind. Die Rinde
muskulös, welche



sehr in der Rinde
nützlich werden,
lassen sich für mit
sehr wenigen
Löffeln fassen.

Die Verhältnisse
mäßig bei der
Rindenscheinung
kann die Rinde
von Falken
dieser ist sehr
stark unregelmäßig.

Tafeln, rindige
Muskulatur,

welche häufig mit
nützlich zu beobachten sind in ihrer Zahl
bestimmte Anzahl haben, welche mit Holz-
brücken, die in der Mitte sehr stark gebogen
sind. In der rindigen Substanz haben
die Ringe sind für große die oben stehende

Der Wurzelstock von hängenden und aufsteigenden
auf beiden Seiten nach unten allmählich ab,
so daß die Wurzeln von hängenden sind.

Der Holzkörper ist im Verhältnis zur Rinde
mäßig entwickelt. Der Gewebesbau besteht
aus Librischichten, Holzschichten. Die Rinde
ist der Korkschicht. Umgeben die Rinde
Epidermis oder bilden selbstständige Lagen. Die
Librischichten sind ziemlich lang, von der
Innen zugespitzt, von der Außenfläche gewölbt
polygonal. Die Epidermis besteht aus einer
oder mehreren, manchmal aus mehreren
Lagen aus Epithelzellen bestehend.
Im Längsschnitt werden sie als Epidermis
mit netz- und kornförmig strukturierten oder
gestrichelten Membranen. -

Nach innen verlaufen sind die Markstrahlen
in der unregelmäßig Holzschichten, besteht
aus Mark rings. Sie sind besteht aus rinnen-
förmigen, trichterförmigen, wandigen bis allseitigen
Korkschichten mit groben Korkzellen.
Die Epidermis keine Interzellularen in der
nach innen gegen die Peripherie von Epidermis ab.

Im anatomischen Bau der *Loiselertia procumbens* Desr. überblickend, muß man feststellen, daß besonders auffallende Charakteristika nicht vorhanden sind. Die Knospenstübe in den Linseln bilden wohl ein Konstrukt, das kommt der *Ericaceae*, ist sie aber mit vielen anderen Pflanzen teilen. Die Pollenbeuteln, welche für die Familie charakteristisch sind, bieten schon einen fingerweisen Aufschluß bezüglich der Zügelbarkeit. Und über die Species selbst zu linguistischen wird man von besten für die gesamte Anatomie überzeugen.

Bezüglich der anatomischen Aufbaumaterialien liegen hinreichend Angaben vor. Nachdem ist davon, bezüglichweise die Linsen, als Abhängigkeit hervorgehend finden, liegt die Bestimmung nahe, daß sie Stoffe enthalten. Allein die Bestimmung der Linsen mit weissen oder rötlichen faserförmigen Verlaufes. 10% Pulvermischungslösung füllt einen Stocken, welches Winterpflanz und selbst Wälderblumen, ist sehr geringe Mengen von Stoffen ungenügend

hell, wief keine Schweißbildung hervor. Entgegen
föhrte die Reaktion auf Zuckers nach Fehling
und Trommer in der eingetrunkenen Lsg. der
Pflanze zu einem positiven Resultat. Die
Hinterreaktion mit Jod-Jodkali, welche in
Thungel und Thüngel vorgenommen wurde,
wurde ebenfalls negativ.

Wie früher erwähnt enthalten die Zellen
der Mittelrinne des Thungel und der Thüngel
sowie auf deren Markstrahlengallen braune
Masse, welche auf Jod positiv reagieren lassen.
Endlich III föhrte mich mit dieser intensiven
Gelbfärbung, sondern es zeigt sich auf, daß sich
Jodkristalle einzeln im Folgeraumsystem
finden. Im Lsg. kommen Jodkristalle vor,
u. zw. im Folgeraumsystem und in dem
Pulverraumsystem. Bei Befundung mit
alkoholischer Jodlösung zeigt sich, mit
konzentrierter Jodlösung hat eine deutliche
Schweißbildung vor. Eine weitere Befundung
hinföhrte zur Befundung, welche nach
negativem finischen Ergebnis föhrte zu
Jod negativ.
